

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 200.

Donnerstag den 3. September

1857.

3. 505. a (3) Copia ad Nr. 35168.

## Kundmachung

der Vorlesungen am k. k. polytechnischen Institute in Wien im Studienjahre 1857/8 und Vorschriften für die Aufnahme in dasselbe.

## Organisation.

Das k. k. polytechnische Institut enthält als Lehranstalt zwei Abtheilungen:

I. Die technische, in welcher die physikalisch-mathematischen Wissenschaften und deren Anwendung auf alle Zweige technischer Ausbildung gelehrt werden.

II. Die kommerzielle, welche alle Lehrgegenstände zur gründlichen theoretischen Ausbildung für die Geschäfte des Handels umfaßt.

Außer diesen beiden Abtheilungen befinden sich am Institute noch:

III. Der Vorbereitungs-Jahrgang für Jünglinge, deren Vorbildung den für die Aufnahme in die technische oder kommerzielle Abtheilung festgesetzten Bedingungen nicht entspricht, und die wegen bereits erreichten 18. Lebensjahre nicht mehr in die Realschule gewiesen werden können.

IV. Die Gewerbszeichenschulen, in denen Jünglinge jedes Alters, welche sich irgend einem industriellen Zweige widmen, den jedem derselben entsprechenden Zeichenunterricht erhalten.

Von Sprachen werden am Institute die orientalischen öffentlich, und die den Hörern am Institute nützlichen europäischen außerordentlich gelehrt.

## Ordentliche Lehrgegenstände.

In der technischen Abtheilung:

Die Elementar-Mathematik: Professor Josef Kolbe.

Die reine höhere Mathematik: Professor Friedrich Hartner.

Die darstellende Geometrie: Professor Johann Hönig.

Die Mechanik und Maschinen-Lehre: Professor Regierungsrath A. Ritter von Burg.

Die praktische Geometrie: Professor Dr. Josef Herr.

Die Physik: Professor Dr. Ferdinand Hessler.

Die Landbau-Wissenschaft: Professor Josef Stummer.

Die Wasser- und Straßenbau-Wissenschaft: Professor Josef Stummer.

Die Mineralogie, Geognosie und Paläontologie: Professor Dr. Franz Leydolt.

Die Botanik: Professor Dr. Franz Leydolt.

Die allgemeine technische Chemie, in Verbindung mit eigenen Uebungen in einem Laboratorium der analytischen Chemie: Professor Dr. Anton Schrötter.

Die chemische Technologie in 2 Jahreskursen, in Verbindung mit praktischen Uebungen in einem eigenen Laboratorium. Vorgetragen von dem supplirenden Professor Dr. Josef Pohl.

Die mechanische Technologie: . . . . .

Die Landwirthschaftslehre: Professor Dr. Adalbert Fuchs.

Das vorbereitende technische Zeichnen: Professor Johann Hönig.

Das Blumen- und Ornamenten-Zeichnen: Professor Anton Fiedler.

In der kommerziellen Abtheilung.

Die Handelswissenschaft: Professor Dr. Hermann Blodig.

Das österreichische Handels- und Wechselrecht: Professor Dr. Hermann Blodig.

Der kaufmännische Geschäftsstyl: Professor Karl Langner.

Die Merkantilrechnung: Professor Georg Kurzbauer.

Die kaufmännische Buchhaltung: Professor Georg Kurzbauer.

Die Warenkunde: Supplirender Professor Adolf Machatschek.

Die Handelsgeographie: Professor Karl Langner.

Für beide Abtheilungen.

Die türkische Sprache: Professor Moriz Wickerhauser.

Die persische Sprache: Professor Heinrich Barb.

Die vulgar-arabische Sprache: Lehrer Anton Hassan.

Die italienische Sprache und Literatur: Lehrer Franz Benedetti.

## Außerordentliche Vorlesungen.

Die juridisch-politisch- und kameralistische Arithmetik: Vize-Direktor Josef Beskiba.

Die Anwendung der Lehren der Mechanik auf einzelne Theile der Baukunst: Dozent der k. k. Ingenieur Georg Rebhann.

Die analytische Geometrie im Raume: Dozent Mathias Hartmann Edler von Franzenshuld.

Die österreichischen Gefällen-Gesetze: Professor Dr. Hermann Blodig.

Ueber das Mikroskop und dessen Anwendung: Dozent Dr. J. Pohl.

Die französische Sprache und Literatur: Lehrer Georg Legat.

Die englische Sprache und Literatur: Dozent Johann Högel.

Unterricht in der Kalligraphie: Lehrer Jakob Klaps.

Die chirurgischen Hülfeleistungen bei Unglücksfällen: Dozent Johann Kugler.

Die obligaten Lehrgegenstände für den Vorbereitungs-Jahrgang sind:

Die Elementar-Mathematik.

Die Experimental-Physik.

Die Naturgeschichte aller drei Reiche der Natur.

Die Stylistik.

Das vorbereitende Zeichnen.

Der Unterricht in der Gewerbszeichenschule umfaßt:

Das vorbereitende Zeichnen.

Das Manufaktur-Zeichnen.

Das Zeichnen für Baugewerbe und Metall-Arbeiter.

Das Zeichnen für Maschinen und deren Bestandtheile.

Populäre Vorträge an Sonn- und Feiertagen finden mit für Jedermann freiem Zutritte Statt:

Ueber Arithmetik.

» Geometrie.

» Mechanik.

» Experimental-Physik.

## Vorschriften

für die Aufnahme in das k. k. polytechnische Institut.

### I. Allgemeine Vorschriften.

Die Aufnahme als ordentlicher oder außerordentlicher Hörer findet vom 20. September bis 1. Oktober Vormittags in der Direktions-Kanzlei Statt.

Derjenige, welcher durch Krankheit verhindert ist, sich vor Ablauf dieses Termines in der Direktions-Kanzlei vorzustellen, hat dieß rechtzeitig durch eine Zuschrift an die Direktion anzuzeigen und später Beweise beizubringen, daß es ihm nicht möglich war, zu gehöriger Zeit einzutreffen, widrigenfalls die Aufnahme nicht erfolgt.

Jeder Aufzunehmende muß sich über seine Beschäftigung bis zur Aufnahmezeit ausweisen, und die zu einem erfolgreichen Besuche der Vorlesungen nothwendige Kenntniß der deutschen

Sprache besitzen, worüber in zweifelhaften Fällen eine Prüfung am Institute der Aufnahme vorhergeht.

Die Aufnahme muß für jedes Jahr erneuert werden.

Für die Immatrikulirung ist die Taxe von 4 fl. C. M. nebst 15 kr. Stempelgebühr sogleich in die Institutskassa zu entrichten.

### II. Für die Immatrikulirung als ordentlicher Hörer.

Um als ordentlicher Hörer irgend eines Lehrfaches der technischen oder kommerziellen Abtheilung aufgenommen zu werden, muß man die Realschule mit 6 Jahrgängen oder das Obergymnasium mit 8 Jahrgängen, oder den Vorbereitungs-Jahrgang am Institute mit wenigstens erster Fortgangsklasse in allen Lehrfächern absolvirt haben, oder sich einer Aufnahme-(Maturitäts-) Prüfung über alle Lehrgegenstände des Vorbereitungs-Jahrganges mit gleichem Erfolge unterziehen.

In Bezug auf das Lebensalter wird für die Aufnahme in diese beiden Abtheilungen wenigstens das vollendete 16. Jahr gefordert.

Jeder Studirende in diesen beiden Abtheilungen kann sich die Lehrfächer wählen, mithin auch jedes einzelne Fach mit jedem andern aus beiden Abtheilungen verbinden, insoferne er sich über die für dasselbe erforderlichen Vorkenntnisse, wie dieselben bei jedem Lehrgegenstande in dem Programme angeführt sind, auszuweisen vermag.

Wer kein Prüfungszeugniß besitzt, muß doch eine Frequentations-Bestätigung vorlegen, dieß auch dann, wenn er nachträgliche Prüfung anzufuchen beabsichtigt.

Beide Bauwissenschaften können in einem und demselben Jahre nicht gehört werden, außer wenn die Landbauwissenschaft nur wiederholt wird.

Kein Hörer darf den mit seinem Lehrgegenstand verbundenen Zeichnungsunterricht eigenmächtig versäumen; nur die Direktion kann bei besonders wichtigen Gründen die Enthebung vom Zeichnen bewilligen.

Die Hörer der Elementar-Mathematik sind zum Besuche des vorbereitenden Zeichnungsunterrichtes verpflichtet.

Aus dem Vorbereitungs-Jahrgang ist das Aufsteigen unmittelbar in die höhere Mathematik nicht gestattet.

Das Unterrichtsgeld für die technische oder kommerzielle Abtheilung ist in halbjährigen Raten zu 12 fl. C. M. spätestens am 1. Dezember und 1. Mai des Studienjahres zu leisten.

Die Bedingungen, unter welchen die Befreiung vom Unterrichtsgelde angesucht werden kann, sind mittelst Anschlag in der Vorhalle des Institut-Gebäudes kundgemacht.

Die an dem praktischen Kurse in einem der beiden analytischen Laboratorien Theilnehmenden haben dem betreffenden Herrn Leiter des Laboratoriums mit dem Beginne jeden halben Jahres 20 fl. zu entrichten. Einige Arbeitsplätze in jedem Laboratorium werden an mittellose Hörer, gegen nur 10 fl. C. M. jährlicher Leistung, verliehen.

### III. Für die Immatrikulirung als außerordentlicher Hörer.

Als außerordentliche Hörer werden nur jene aufgenommen, welche eine selbstständige Stellung haben, k. k. Offiziere oder Unteroffiziere, Staats- oder Privatbeamte, auch Hörer einer höhern Lehranstalt, welche zu ihrer weiteren Ausbildung, oder als Freunde der Wissenschaft ein oder mehrere Fächer zu hören beabsichtigen.

Kein ordentlicher Hörer kann gleichzeitig außerordentlicher in einem andern Lehrgegenstande sein.



Der außerordentliche Hörer hat sich seiner Aufnahme wegen gleichfalls in der Direktionskanzlei zu melden; er ist des Beweises seiner Vorkenntnisse enthoben, kann aber auch kein amtliches Prüfungszeugniß, sondern nur ein von der Direktion vidimirtes Frequentationszeugniß oder ein Privatprüfungszeugniß seines Professors ansprechen.

Jeder außerordentliche Hörer hat binnen der ersten 14 Tage jedes Halbjahres das Unterrichtsgeld mit 12 Gulden zu erlegen, widrigenfalls ihm der weitere Besuch untersagt ist.

Die Befreiung vom Unterrichtsgelde wird nur in seltenen Fällen bewilligt und in der mittelft Anschlag in der Vorhalle des Institutgebäudes kundgemachten Weise angesucht.

#### IV. Für die Zulassung als Gast.

Als Gäste werden diejenigen Individuen von selbstständiger Stellung zugelassen, welche nur einen kleinen Cyklus von Vorlesung, der keinen vollen Lehrgegenstand umfaßt, zu hören beabsichtigen. Die Zulassung als Gast erteilt der betreffende Professor insofern als es die Anzahl der ordentlichen Hörer mit Rücksicht auf den für sie erforderlichen Raum und mit Erfolg zu erteilende Unterricht in dem betreffenden Hörsaale oder Laboratorium gestattet.

#### V. Für die Aufnahme in den Vorbereitungs-Jahrgang.

Der Vorbereitungs-Jahrgang ist ausschließlich für jene jungen Männer bestimmt, welche bereits in irgend einem Gewerbe praktisch beschäftigt waren und ihre theoretische Ausbildung vervollkommen wollen, jedoch die für die Aufnahme als ordentlicher Hörer vorgeschriebenen Kenntnisse nicht besitzen.

Aus dieser Ursache werden nur Diejenigen in den Vorbereitungs-Jahrgang aufgenommen, welche den nachstehenden zwei Bedingungen entsprechen, von denen die Direktion keine Ausnahme gestatten darf, nämlich:

- a) müssen sie wenigstens 18 Jahre alt oder doch noch vor dem 1. Jänner 1840 geboren sein;
- b) haben sie durch ein gültiges Zeugniß nachzuweisen, daß sie sich bereits mit Erfolg in einem Gewerbe praktisch verwendet haben.

Audere Aufnahmebewerber sind an die Realschulen gewiesen.

Zu dem Vorbereitungs-Jahrgang werden weder außerordentliche Hörer noch Gäste zugelassen.

Die Schüler des Vorbereitungs-Jahrganges sind zum Erlag der Aufnahmegebühr von 4 fl. nebst Stempelgebühr und eines Unterrichtsgeldes von 6 fl. für jedes Halbjahr verpflichtet, welches spätestens bis 1. Dezember und 1. Mai entrichtet sein muß.

#### VI. Für die Aufnahme als Hörer außerordentlicher Lehrgegenstände für den Unterricht in Sprachen und für die Gewerbs-Zeichenschulen.

Diese Aufnahme bleibt den betreffenden Professoren oder Lehrern überlassen, und ist auch im Laufe des Jahres gestattet. Für dieselbe ist weder eine Taxe noch ein Unterrichtsgeld an die Instituts-Kassa zu entrichten.

Die Direktion des k. k. polytechnischen Institutes. Wien am 4. August 1857.

#### 3. 524. a (2) Nr. 1088. Konkurs-Kundmachung.

In dem Verwaltungsgebiete der k. k. kroatisch-slavonischen Statthalterei sind drei Aktuarsstellen mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. und mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieser Stellen wird der Konkurs mit der Bewerbungsfrist bis 10. September 1. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich über die vorgeschriebenen Eigenschaften auszuweisen, und ihre mit der erforderlichen Qualifikationstabelle und den nöthigen Belegen versehenen Gesuche im Wege der vorgesetzten Behörde anher gelangen zu lassen.

Vom k. k. Personal-Landeskommission Agram am 21. August 1857.

#### 3. 525. a (2) Nr. 2267 Pr. Konkurs-Kundmachung

für eine Bezirks-Adjunktenstelle. Im Verwaltungsgebiete der kroatisch-slavonischen Statthalterei ist bei einem rein politischen Bezirksamte eine Adjunktenstelle mit dem Jahresgehalte von 700 fl. provisorisch zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, und wenn sie einem andern Kronlande angehören, durch die betreffenden Landesstellen bis 15. September d. J. bei der k. k. Komitatsbehörde in Essek einzubringen, und hiebei Geburtsort, Alter, Religion, Stand, Studien und sonstige Befähigungen, dann Sprachkenntnisse und die bisherige Dienstleistung nebst Angabe sonstiger Verdienste und des allfälligen Verwandtschaftsgrades mit den Bezirksbeamten dieses Landes nachzuweisen.

Vom k. k. kroat. slavon. Statthalterei-Präsidium Agram am 21. August 1857.

#### 3. 516. a (2) Nr. 1466.

Zu besetzen ist eine Konzeptspraktikantenstelle bei der k. k. steier.-illyr.-kärnt. Finanzprokurator und rücksichtlich bei deren Exposituren in Laibach, Klagenfurt und Triest mit dem Adjuturum jährlicher 300 fl.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens der bisherigen Dienstleistung, der Sprachkenntnisse, der mit gutem Erfolge zurückgelegten juridisch-politischen Studien, der bestandenen Staatsprüfungen, oder des erlangten Doktorgrades und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. steier.-illyr.-kärnt. Finanzprokurator verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 24. September 1857 bei der k. k. Finanzprokurator in Graz einzubringen.

K. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 24. August 1857.

#### 3. 521. a (3) Nr. 423. Kundmachung.

Bei dem k. k. steier.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz ist eine Offizials-Stelle mit dem Gehalte jährlicher 700 fl., im Falle der graduellen Vorrückung aber eine solche mit dem Gehalte von 500 fl. zu besetzen.

Bewerber um diesen Posten oder um eine durch diese Besetzung allfällig in Erledigung kommende Akzessisten-Stelle bei diesem Oberlandesgerichte oder bei einem Gerichtshofe 1. Instanz haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorschristmäßigen Wege bis 20. September 1. J. zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichtes.

Graz am 27. August 1857.

#### 3. 1532. (2) Nr. 3754. Feilbietungs-Edikt.

Ueber Gesuchen des k. k. Handels- und Seegerichtes in Triest vdo. 21. Juli 1. J., 3. 7430, werden von diesem k. k. Landesgerichte zu Laibach verschiedene, zu der, beim oben gedachten Gerichte in Triest anhängigen Konkursmasse des Leopold Klein gehörigen, bei Heinrich Novak, Gastwirth „zur goldenen Schnalle“ in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 54 in Laibach befindliche Waren, als: Fischthranöl, Bockhäute, Gaiselle, Schaffelle, mehrere Paare Korduan, Stricke, Berg, Seilerhanf und Schusterhanf, dann Hasenbälge, Halbpfundleder u. c., im Gesamtschätzungswerte von 6698 fl. 30 kr., am 12. und 26. August, dann 12. September 1. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und erforderlichen Falles von 3 Uhr Nachmittags an, in dem obbezeichneten Hause an die Meistbietenden gegen sogleiche Barzahlung veräußert, und werden hiezu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß diese Gegenstände bei der letzteren Versteigerung auch unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach am 28. Juli 1857.

#### Nr. 4188 und 4245.

Von den obgenannten Waren konnten einige Sonnen Fischthranöl, einige Ballen Stricke und Schusterhanf, dann Ziegenhaar, im Schätzungswerte pr. 938 fl. 38 kr. weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung veräußert werden, und werden bei der dritten Versteigerung am 12. September 1. J. auch unter dem Schätzungswerte, hintangegeben werden.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach den 29. August 1847.

#### 3. 514. a (3) Nr. 3337, 3561 u. 3348.

#### Edikt.

Vom dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, daß zur Uebernahme der Bespeisung der gesunden und kranken Inquisiten und Sträflinge in dem hierortigen Inquisitionshause im nächsten Verwaltungsjahre, d. i. seit 1. November 1857 bis 31. Oktober 1858, die Minuendo-Vizitation am 7. September 1. J. um 11 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Landesgerichte abgehalten werden wird, wobei jeder Vizitant für die Bespeisung ein Badium von 300 fl. G. M. der Vizitations-Kommission zu erlegen haben wird, welches am Ende der Vizitation jenen Vizitanten, welche nicht Ersteher bleiben, zurückgestellt, dagegen jenes des Erstehers auf Rechnung der Kaution in die gerichtliche Aufbewahrung genommen werden wird.

Die Vizitationsbedingungen können beim dießgerichtlichen Expedits-Amte eingesehen und auch in Abschrift genommen werden.

Laibach am 25. August 1857.

#### 3. 522. a (2) Nr. 7629.

#### Kundmachung.

Nachdem die laut Kundmachung vom 29. Juni und 28. Juli 1. J., 3. 5849 und 6647, hieamts abgehaltenen Abminderungs-Verhandlungen wegen Beistellung des für die Winter-Monate 1857 und 1858 zur Beheizung der Amtsfunktionen dieser:

- a) Finanz-Bezirks-Direktion mit 85
  - b) des hiesigen Gefällen-Oberamtes mit 47 1/2
  - c) der hauptzollamtlichen Fachinen Wache mit 3 3/4
  - d) der Steuer-Direktion hier mit 34
  - e) endlich der hiesigen Finanz-Prokurator-Abtheilung beiläufig mit 30
- bis 35 Wiener Klafter hatten ungeschwemmten Buchenholzes in der hier gewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß, ohne Erfolg geblieben sind; so wird hiemit allgemein bekannt gegeben, daß dießfalls am 12. September 1857, um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplaz Nr. 297 eine neuerliche Minuendo-Verhandlung mündlich und mit allfälligen schriftlichen Offerten abgehalten werden wird.

Als Fiskalpreis bei dieser dritten Verhandlung wird für eine niederösterreichische Klafter des bezeichneten Brennholzes der Betrag von 6 fl. 40 kr., Sage: Sechs Gulden und vierzig Kreuzer zu Grunde gelegt.

Die schriftlichen Offerte, mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“, sind versiegelt bis 11. September 1857, 12 Uhr Mittags bei der Finanz-Bezirks-Direktion zu überreichen.

Im Uebrigen werden sämtliche Vizitations- und Lieferungsbedingungen der Kundmachung vom 29. Juni 1857, 3. 5849, auch bei dieser dritten Versteigerung am 12. September 1. J. aufrecht erhalten, und wird sich dießfalls auf das Amtsblatt der Laibacher Zeitung vom 10. Juli 1857, Nr. 154, berufen.

Lieferungslustige können die speziellen Vizitationsbedingungen bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion bis zum Vizitationstage täglich in den Amtsstunden von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags einsehen.

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Laibach am 29. August 1857.



## Kundmachung

wegen Verpachtung des Bezuges der allgemeinen Verzehrungssteuer von Wein, Most und Fleisch im Umfange der Steuerbezirke Littai, Neumarkt, Kronau, Radmannsdorf, Krainburg und Laß für das Verwaltungsjahr 1858, und beziehungsweise für die Verwaltungsjahre 1859 und 1860.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach wird bekannt gemacht, daß die Erhebung der allgemeinen Verzehrungssteuer von den steuerpflichtigen Unternehmungen des Wein-, Wein- und Obstmostschankes, dann der Viehschlachtungen für das Verwaltungsjahr 1858, d. i. für die Zeit vom 1. November 1857 bis Ende Oktober 1858, mit oder ohne Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung des Vertrages auf die nächstfolgenden zwei Verwaltungsjahre in den unten angeführten Steuer- und politischen Bezirken im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung mit Zulassung schriftlicher Offerte unter nachstehenden Bestimmungen in Pacht ausgeschrieben werden wird:

1. Bei der mündlichen Versteigerung werden zuerst die bezeichneten Steuerbezirke mit den angeführten Ausrufspreisen zur Verpachtung einzeln ausgeschrieben.

2. Die mündliche Versteigerung findet im Amtsgebäude der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplatz zu Laibach am 15. September 1857 um 10 Uhr Vormittags Statt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach dem bürgerlichen Gesetzbuche und der Landesverfassung hievon nicht ausgeschlossen ist.

Für jeden Fall sind alle jene Individuen sowohl von der Uebernahme, als von der Fortsetzung der Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Jene Individuen, welche zufolge des Strafgesetzes über Gefäls-Uebertretungen wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefäls-Uebertretung in Untersuchung gezogen und bestraft, oder wegen des Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgesprochen wurden, sind durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre als Pachtungswerber ausgeschlossen.

Ueber die persönliche Fähigkeit zur Eingehung des Pachtvertrages überhaupt, hat sich der Pachtlustige vor dem Beginne der Pachtung über Aufforderung der Kommission mit glaubwürdigen Dokumenten auszuweisen.

4. Wer im Namen eines Anderen einen Anbot machen will, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machthabers bei der Kommission vor der Lizitation ausweisen, und dieselbe ihr übergeben.

5. Diejenigen, welche an deren Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag im Baren, oder in öffentlichen Staatsobligationen, welche nach ihrem zur Zeit des Erlages bestehenden Börsenwerthe, die Loose der Anleihe von den Jahren 1834 und 1839 aber nach dem Nominalwerthe angenommen werden, der Lizitationskommission als vorläufige Kautions zu erlegen.

Auch kann dafür eine einverleibte Pragmatikal-Sicherheitsurkunde mit Beibringung des neuesten Grundbuch- oder Landtafel-extraktes, worin der als vorläufige Kautions sicherzustellende Betrag bereits ersichtlich sein muß, überreicht werden, welche jedoch zur Beurtheilung der Annehmbarkeit der Sicherstellung auch mit dem Schätzungsakte der verhypothekierten Realität belegt sein muß.

Zur Erleichterung jener Versteigerungslustigen, welche bereits Verzehrungssteuerpächter sind, wird gestattet, daß in Betreff derjenigen Personen, welche im hierortigen Amtsgebiete

eine Verzehrungssteuerpachtung früher erstanden haben, und ihre Kautions durch Erlag baren Geldes oder in Staatspapieren geleistet haben, statt einer neuen vorläufigen Kautions lediglich eine Erklärung genügend ist, daß sie ihre für die bereits bestehende Pachtung bestellte Kautions vorläufig für ihre künftige Verpflichtung ausdehnen. Es muß jedoch in diesem Falle der betreffende Pächter oder Pachtlustige durch eine, an dem Tage der Pachtversteigerung ausgefertigte Bestätigung der betreffenden Finanzbehörde und rücksichtlich Kassa nachweisen, daß er mit keinem Pachtzinsrückstande von der von ihm bereits gepachteten Verzehrungssteuer aushafte, und daß auf die von ihm als Kautions bezüglichen dieser Pachtung gewidmeten, amtlich aufbewahrten Geldbeträge und Obligationen von keiner anderen Person ein Verbot oder Pfandrecht erwirkt sei. Ueberdies muß derselbe die von dem Eigenthümer der Kautions ausgestellte Urkunde über die Widmung des baren Geldes oder der öffentlichen Obligationen, mit welcher die Kautions für seine bestehende Pachtung geleistet wurde, für die Pachtung, die er eingehen will, und welche bestimmt zu bezeichnen ist, der Versteigerungs-Kommission überreichen, und dieser Kommission auf die ihm ausgefolgten für die bestehende Pachtung vinkulirten öffentlichen Obligationen sammt den bezüglichen Erlagscheinen oder die Quittung über die hiefür erlegte bare Kautions und die Empfangsbestätigung der Staatsschulden-Zilgungsfonds-Hauptkassa, wenn die bare Kautions bei dem Zilgungsfonde angelegt wurde, übergeben.

6. Nach geschiederener Versteigerung der einzelnen Pachtungsbezirke ist es den Pachtlustigen gestattet, mündliche Angebote auch für die Pachtung des ganzen Komplexes, unter der Voraussetzung, daß der Konkretalanbot den Betrag, der für die betreffenden Bezirke erzielten einzelnen Meistbote übersteigt, gegen dem zu machen, daß sie auf die im §. 5 dieser Kundmachung bezeichnete Art die vorläufige Kautions für alle Bezirke erlegen.

Wenn in dem mündlichen Konkretalanbote auch ein solcher Steuerbezirk enthalten ist, für den bei der Einzelversteigerung kein Anbot gemacht wurde, so wird der Konkretalanbot nur unter der Bedingung angenommen, daß derselbe wenigstens der Gesamtsumme der für die im Konkretalanbote enthaltenen Bezirke festgesetzten Ausrufspreise gleichkomme.

7. Eben so ist auch gestattet, schriftliche Angebote für die Pachtung des Verzehrungssteuerbezuges, und zwar entweder für die Pachtung einzelner Bezirke oder des ganzen Komplexes einzureichen, wobei der Offerent auch die Bedingung stellen kann, daß sein Anerbieten nur für den Fall gelte, wenn ihm der Bezug der Verzehrungssteuer für alle Bezirke als Komplex ohne Ausschreibung eines Bezirkes oder Steuerobjektes überlassen werde.

8. Bei schriftlichen Offerten ist Nachstehendes zu beobachten:

a) Dieselben müssen mit dem, zufolge §. 5 dieser Kundmachung als Kautions-Depositum bestimmten Betrage im Baren oder in öffentlichen Staatsobligationen belegt, oder mit dem Beweise versehen sein, daß dieser Betrag bei einer Avarialkassa oder bei einem Gefälsamte im Baren oder in Staatspapieren erlegt worden ist.

Wird die vorläufige Kautions mittelst einer einverleibten Pragmatikal-Sicherheitsurkunde geleistet, so muß dieselbe sammt den übrigen im Punkte 5 angeführten Instrumenten mit dem Offerte vorgelegt werden.

Dermalige Verzehrungssteuer-Pächter, welche ein schriftliches Offert überreichen, und von der ihnen im Punkte 5 zugestandenen Erleichterung Gebrauch machen wollen, haben die dort erwähnte Erklärung ihrem Offerte beizulegen;

b) die schriftlichen Offerte müssen der oben im Punkte 6 aufgestellten Regel gemäß, alle Steuerobjekte der im Offerte genau zu bezeichnenden Steuerbezirke umfassen, zugleich den für alle Steuerbezirke angebotenen Be-

trag mit Zahlen und Buchstaben genau ausdrücken, und sind von dem Anbotsteller mit seinem Vor- und Zunamen, dann Charakter und Wohnort zu unterfertigen.

Parteien, welche nicht schreiben können, haben das Offert mit ihrem Handzeichen zu unterfertigen, und dasselbe nebst dem von dem Namensfertiger und einem Zeugen unterschreiben zu lassen, deren Charakter und Wohnort gleichfalls anzugeben ist.

Wenn mehrere Personen gemeinschaftlich ein schriftliches Offert ausstellen, so haben sie in demselben beizusetzen, daß sie sich als Mitschuldner und zur ungetheilten Hand Einer für Alle, und Alle für Einen dem Gefäls-ärar zur Erfüllung der Pachtbedingungen verbinden. Zugleich müssen sie in dem Offerte jenen Mitofferenten namhaft machen, an welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und die Aufkündigung des Pachtvertrages, so wie die Zustellung der amtlichen Erlasse geschehen kann;

c) diese Angebote dürfen durch keine der gegenwärtigen Kundmachung oder den Lizitationsbedingungen zuwiderlaufende Klauseln beschränkt sein, vielmehr müssen dieselben die Versicherung enthalten, daß sich Offerent allen Bestimmungen dieser Kundmachung füge, und die ihm genau bekannten Pachtbedingungen pünktlich befolgen wolle;

d) die schriftlichen Offerte können, so wie die mündlichen Angebote, auf eine einjährige Pachtperiode mit oder ohne der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung auf ein weiteres Pachtjahr gestellt werden;

e) die schriftlichen Offerte, welche dem Eingabestempel von 15 Kreuzern unterliegen, und für die Offerenten von dem Zeitpunkte der Einreichung, für die Finanz-Verwaltung hingegen erst von dem Tage, an welchem die Annahme des Offertes bekannt gemacht worden ist, verbindlich sind, müssen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach versiegelt, bis zum 14. September 1857 12 Uhr Mittags überreicht werden.

Schriftliche Offerte, welche nach der festgesetzten Frist einlangen, so wie solche, welche von den vorstehenden Bestimmungen im Wesentlichen abweichen, werden nicht berücksichtigt.

f) Auf dem Umschlage des schriftlichen Offertes müssen von Außen, nebst der Adresse der Behörde, bei welcher das Offert zu überreichen ist, den Steuerbezirk oder die Steuerbezirke, je nachdem das Offert bloß auf einen Steuerbezirk, oder auf den ganzen Komplex gerichtet ist, genau und deutlich angegeben werden.

Das Formulare eines schriftlichen Offertes ist am Schlusse beigelegt.

9. Die schriftlichen Offerte werden nach geendigter mündlicher Versteigerung, und nachdem alle anwesenden Lizitanten erklärt haben, keinen weiteren Anbot machen zu wollen, in Gegenwart der Pachtlustigen von dem Lizitations-Kommissär eröffnet und bekannt gemacht werden.

Mit der Eröffnung der schriftlichen Angebote schließt der Lizitationsakt, und es wird ein nachträglicher Anbot nicht mehr angenommen.

Die Finanz-Verwaltung behält sich ausdrücklich das Recht bevor, je nach dem Umschlage der mündlichen oder schriftlichen Angebote die Resultate der Versteigerung für einzelne Steuerbezirke, oder für den ganzen Komplex zu bestätigen; daher die für die einzelnen Bezirke verbliebenen Bestbieter dadurch, daß für solche Bezirke Konkretalanbote gemacht wurden, von der Verbindlichkeit ihrer Bestbote bis zur oberrwähnten Entscheidung über den Lizitationsakt nicht enthoben sind.

Mit der Bekanntgabe der Nichtannahme eines Angebotes werden die vorläufigen Kautions oder Kautions-Depositum zurückgestellt werden.

10. Wenn mehrere Parteien in Folge eines mündlichen Angebotes zusammen Bestbieter geblieben sind, so haben dieselben, eben so wie es für schriftliche Offerte bestimmt wurde, Denjenigen unter ihnen namhaft zu machen, an



welchen auch allein die Uebergabe des Pachtobjektes und die Aufkündigung des Pachtvertrages geschehen kann.

Würde die Zustimmung oder Aufkündigung des Pachtvertrages von Seite des Aeraars wegen Abwesenheit des Pächters oder des Bevollmächtigten nicht rechtzeitig geschehen können, oder die Finanzbehörde die persönliche Zustimmung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Aufkündigung bei dem betreffenden k. k. Bezirksamte, und falls die Pachtung mehrere Bezirke umfaßt, bei einem oder dem andern k. k. Bezirksamte die Wirkung der persönlichen Zustimmung vertreten.

11. Für den Fall, als für einige Gemeinden Verzehrungssteuer-Zuschläge, rücksichtlich der in Rede stehenden Objekte bewilligt werden, wird es die Pflicht des Pächters sein, auch die Zuschläge zur Verzehrungssteuer einzuhoben, und gleichmäßig mit dem Pachtschillinge nach Maß der bewilligten, ihm bekannt gegebenen Zuschlagsprozente von der für die betreffende Gemeinde entfallenden Verzehrungssteuer-Pachtschillingsquote an das betreffende k. k. Steueramt, beziehungsweise an die h. o. k. k. Finanz-Bezirks-Kassa, abzuführen.

12. Die einschlägigen allgemeinen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach eingesehen werden.

Uebrigens wird sich auf die Kundmachung der hohen k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz vom 28. Juni l. J., Z. 12470, einschaltet in die Amtsblätter der Laibacher Zeitung vom 13. Juli l. J., Z. 156, berufen.

### A n s w e i s

der Steuer- und politischen Bezirke, rücksichtlich welcher der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den bezeichneten Objekten für das Verwaltungsjahr 1858 in Pacht gegeben wird, dann der Ausrufspreise, so wie des Tages der mündlichen Versteigerung und des Zeitpunktes, bis zu welchem die schriftlichen Offerte einzubringen sind:

Post-Nr.	Name des Steuerbezirkes	Objekte, von denen der Verzehrungssteuerbezug verpachtet wird	Ausrufspreis einzeln		Zusammen		Ort der vorzunehmenden Versteigerung	Tag	Zeitpunkt, bis zu welchem die schriftlichen Offerte einzubringen sind
			fl.	kr.	fl.	kr.			
1	Littai	Wein	9600	—	11200	—	Im Amtsgebäude der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach	Am 15. September 1857 um 10 Uhr Vormittags	Bis 14. September 1857 um 12 Uhr Mittags
		Fleisch	1600	—	—	—			
2	Neumarkt	Wein	3600	—	4950	—			
		Fleisch	1350	—	—	—			
3	Kronau	Wein	1680	—	2550	—			
		Fleisch	870	—	—	—			
4	Kadmannsdorf	Wein	5000	—	6500	—			
		Fleisch	1500	—	—	—			
5	Krainburg	Wein	8500	—	11000	—			
		Fleisch	2500	—	—	—			
6	Lack	Wein	7200	—	9600	—			
		Fleisch	2400	—	—	—			
Zusammen		Wein	35580	—	45800	—			
		Fleisch	10220	—	—	—			

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Laibach am 26. August 1857.

3. 528. a (2)

Nr. 7533.

### K u n d m a c h u n g

der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach wegen Verpachtung des Verzehrungssteuerbezuges von Wein, Most und Fleisch im Umfange der politischen und Steuerbezirke Oberlaibach, Planina und Adelsberg für das Verwaltungsjahr 1858 und beziehungsweise für die Verwaltungsjahre 1859 und 1860.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß die Einhebung der allgemeinen Verzehrungssteuer von den steuerpflichtigen Unternehmungen des Wein-, Wein und Obstmostauschankes, dann der Viehschlachtungen für das Verwaltungsjahr 1858, d. i. für die Zeit vom 1. November 1857 bis Ende Oktober 1858, mit oder ohne Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung des Vertrages auf die nächstfolgenden zwei Jahre, in den Steuerbezirken Oberlaibach, Planina und Adelsberg im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung mit Zulassung schriftlicher Offerte in Pacht ausgedoten werden wird.

Bei der mündlichen Versteigerung werden zuerst die bezeichneten Steuerbezirke einzeln zur

Pachtung ausgerufen, sodann können Anbote für die Pachtung zweier oder aller drei Bezirke gemacht werden.

Die mündliche Versteigerung wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach am 17. September l. J. um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Die schriftlichen Offerte sind bis zum 16. September l. J. um 12 Uhr Mittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach einzubringen.

Als Ausrufspreis wurden folgende Beträge festgesetzt:

1. Für den Steuerbezirk Oberlaibach 12987 fl. und zwar 10756 fl. für Wein und 2231 fl. für Fleisch.

2. Für den Steuerbezirk Planina 16510 fl. und zwar: 14475 fl. für Wein und 2038 fl. für Fleisch.

3. Für den Steuerbezirk Adelsberg 10112 fl. und zwar: 8823 fl. für Wein und 1289 fl. für Fleisch.

Die weiteren Lizitationsbedingungen, sowie die Art und Weise, wie die schriftlichen Offerte zu verfassen und zu instruieren sind, sind aus der hieramtlichen Kundmachung vom 26. August

### F o r m u l a r e

eines schriftlichen Offertes von Innen.

Ich Endesgefertigter biete für die Pachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer von (folgt die Angabe der Steuerobjekte) in dem Steuerbezirke (folgt der Name desselben) oder in den Steuerbezirken (folgen die Namen derselben) für das Verwaltungsjahr 1858, d. i. für die Zeit vom 1. November 1857 bis letzten Oktober 1858, den Pachtschilling von . . . (Geldbetrag in Ziffern und Buchstaben), wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Kundmachung wie auch in den mir wohlbekannten Pachtbedingungen enthaltenen Bestimmungen befolgen werde.

Als vorläufige Kaution lege ich im Anschlusse den Betrag von . . . Gulden . . . Kreuzer bei (oder) lege ich die Kassaquittung über das erlegte Badium bei.

Am . . . 1857.

Eigenhändige Unterschrift mit Angabe des Charakters und Wohnortes.

V o n A u ß e n :

(Nebst der Adresse an die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion und Bezeichnung des Betrages des beiliegenden Geldes oder der Amtsquittung).

Offert für die Verpachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer in dem Steuerbezirke, oder in den Steuerbezirken (folgt die genaue Bezeichnung der Steuerobjekte und des Steuerbezirkes oder der Steuerbezirke).

l. J., Z. 7621, eingeschaltet im Amtsblatte der Laibacher Zeitung, zu entnehmen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Laibach am 28. August 1857.

3. 517. a (2)

Nr. 5176.

### L i z i t a t i o n s - K u n d m a c h u n g .

Den 24., 25. und 26. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, wird im Rathhausaale der kön. Freistadt Warasdin eine öffentliche Lizitation wegen Verpachtung des Rechtes zur Einhebung des Gemeindefuschlages vom Wein- und Bierschank, ferner vom Fleischausschrot, endlich des Rechtes zur Einhebung der Platz- und Pflastermauth-Gebühren, auf die Zeit vom 1. November 1857 bis letzten Oktober 1858, abgehalten werden; welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beifügen gebracht wird, daß am 24. September die Lizitation wegen Verpachtung des Rechtes zur Einhebung des Gemeindefuschlages vom Wein- und Bierschank, am 25. für die Platz- und Pflastermauthgebühren, endlich am 26. desselben Monats für die Fleischausschrotungsgebühren stattfinden wird.

Zur Richtschnur für die Konkurrenten wird bemerkt, daß im Bereiche der Stadtgemeinde Warasdin von einem ausgesenkten Eimer Wein oder Most 1 fl. 20 kr. C. M., von 1 Eimer Bier 40 kr. C. M., ferner von jedem zum Verkaufe geschlachteten Ochsen, Kuh oder Stier pr. Stück 2 fl. C. M., von einem Kalbe 40 kr. C. M., von 1 Schweine über einen Zentner 1 fl., und unter einem Zentner 30 kr. C. M., endlich von einem Schafe, Ziege oder Widder 10 kr. C. M. an Gemeindefuschlag entrichtet wird.

Der Mauthtarif, nämlich über die Platz- und Pflastermauthgebühren, kann zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der diesstädtischen Kanzlei eingesehen werden.

Im Verwaltungsjahre 1857, hat der Gemeindefuschlag vom Wein- und Bierschank-Rechte 16,619 fl. C. M., von der Pflaster- und Platzmauthgebühr 4600 fl., endlich der Gemeindefuschlag vom Fleischausschrot für die Zeit vom 1. Mai bis letzten Oktober 1857 zusammen 4512 fl. C. M. betragen.

Jeder Mitlizitant wird 5% von der Ausrufungs-Summe an Badium, und jeder Ersteher der einzelnen Rechte eine 10% Kaution von der Pachtsumme zu erlegen haben.

Die schriftlichen Offerte werden bloß vor dem Beginne der mündlichen Lizitation angenommen. Gegeben aus der Magistratsitzung.

Warasdin am 17. August 1857.

3. 510. a (2)

Nr. 525.

### K u n d m a c h u n g .

In Folge Erlasses der hohen Direktion der priv. österr. Nationalbank vom 19. August 1857, Z. 3620 St. G., werden die dem Staatsgute Adelsberg gehörigen in den Steuergemeinden Feistritz, Dornegg, Grafenbrunn, Koritenze, Waazh und Verbou gelegenen landwirthschaftlichen Grundstücke parzellenweise im Lizitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Versteigerung wird in der Kanzlei des k. k. Verwaltungsamtes Adelsberg am 14. und 15. September l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr stattfinden.

Die Schätzungswerte der einzelnen Parzellen, sowie die näheren Lizitationsbedingungen erliegen sowohl bei dem k. k. Bezirksamte in Feistritz als auch bei dem gefertigten Verwaltungsamte zur Einsicht.

Wer an der Lizitation mündlich oder im Offertwege Theil nehmen will, hat ein 10% Badium des Ausrufspreises zu erlegen.

Schriftliche Offerte sind an das k. k. Verwaltungsamt Adelsberg zu übermitteln, und werden bis zur Vornahme des Lizitationsaktes angenommen.

Kauflustige werden mit dem Beifügen eingeladen, daß nach dem Abschlusse der Feilbietungs-Verhandlung kein Anbot mehr angenommen wird.

k. k. Verwaltungsamt des Staatsgutes Adelsberg am 24. August 1857.



## 3. 504. a (1)

**K u n d m a c h u n g.**

Wegen Sicherstellung der, den Mindestfordernden zu überlassenden Lieferung der für das Spital zu Laibach und für das Militär-Medikamenten-Depot der Apotheke in Laibach auf die Zeit vom 1. Dezember 1857 bis ultimo November 1858 erforderlichen Viktualien, Getränke und sonstigen Bedürfnisse, wird im Amts-Lokale des k. k. Kriegs-Kommissariates am 29. September 1857 um 9 Uhr Vormittags eine Lizitation abgehalten werden.

Die zu liefernden Artikel sind:

für das Spital zu Laibach beiläufig

Mundsemmel	3			1200	Rümmel		300
ohne Milch	6			36000	Suppengrün		1500
	9			6600	Zwiebel		150
Halbweißes Brot	16			14400	Schwarze Seife		50
	26			14200	Ordinären Reibsand		60
Rind-				18000	Eier		3600
Kalb-				7000	Limonien	Stücke	600
Mund-				2800	Weißer Wein		4800
Semmel-				4800	Bier		200
Reis				3000	Branntwein		150
Weizen-Gries				8000	Essig		180
Gerollte Gerste				3600	Milch		200
Fisolen				3000	Sägeespäne	Morgen	72
Erbsen				6000	Wachseleinwand	Ellen	90
Rindschmalz				2500	Krenn		10
Meliss-Zucker				40	Frische Äpfel	Pfund	10
Salz				2000	Watta	Tafel	20
Gedörrte Zwetschken				600			

für die Militär-Garnisons- und Spitals-Apotheke.

Reine rohe Gerste		800	Baum-Öl		70
Meliss-Zucker		200	Gemeinen Terpentin		25
Schwarze Seife		20	Eis		800
Reinen rohen Schweinfalz		180	Weingeist, 36grädiger		160
Gemeinen Honig		100	Wachseleinwand	Ellen	25
Rein. roh. Kiern-Kernunschl		80	Blutegel mittlerer Gattung		1000
Terpentin-Öl		20	Limonien	Stücke	1000
Lein-Öl		5	Essig	Maß	300

nebst dem das Barbieren und Haarschneiden für einen Krankenstand von 200 Köpfen, dann die Lieferung der Medizin-Gläser, Lampen und sonstigen, Reinigen und Waschen der Kranken-Leibes- und Spitals-Wäsche, nebst verschiedenen Kupferschmid-Arbeiten.

Das vorstehende Erforderniß ist nur annäherungsweise angenommen. Die Lieferungsverbindlichkeit lautet auf den wirklichen Bedarf.

Von den dem schnellen Verderben nicht unterliegenden Artikeln haben die Lizitanten Probenmuster mitzubringen und vorzuzeigen; jene Muster, nach welchen geliefert werden soll, werden beim Spital aufbewahrt und mit dem Siegel des Erstehers versehen.

Sämtliche Gegenstände werden nach ihrer Eigenschaft, entweder stückweise oder in niederösterreich. Maß und Gewicht geliefert.

Hinsichtlich der, der amtlichen Satzung unterliegenden Artikel wird auf Prozenten-Nachlässe, hinsichtlich jener aber, welche keiner Satzung unterliegen, entweder auf festgesetzte — die ganze Lieferungsdauer gleichlautende Kontraktspreise — oder auf die jeweiligen Marktpreise, nach dem Verschleiß im Großen, auf Prozenten-Nachlässe verhandelt.

Zur Lizitation wird Niemand zugelassen, der nicht vorher ein Badium erlegt, welches für die Artikel des Bäckers mit 150 fl., des Fleischhauers mit 150 fl., für den Viktualien-Lieferanten in 300 fl., für den Wäscher in 40 fl. und für den Glaser in 4 fl. festgesetzt ist; denjenigen, die nichts erstehen, gleich nach beendeter Lizitation zurückgestellt werden wird, von den Erstehern aber sogleich bei Unterfertigung des Lizitations-Protokolls auf die mit 10% des Betrages der angenommenen ganzjährigen Lieferung der betreffenden Artikel bemessene Kautions-ergänzt und depositirt werden muß.

Diese Kautions kann entweder in barem Gelde, oder in k. k. Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, in einer Real-Kautions oder in einer Bürgschaft geleistet werden.

Schriftliche Offerte werden unter folgenden Bedingungen angenommen und berücksichtigt:

(3. Amtsbl. Nr. 200 v. 3. Sept. 1857.)

a) Dieselben müssen noch vor dem sämtlichen Abschlusse der mündlichen Lizitation einlangen, versiegelt und mit dem bestimmten Badium oder statt desselben mit dem Kassas-Erlagscheine belegt sein.

b) Der betreffende Differenz hat in seinem Anerbietungsschreiben ausdrücklich zu erklären, daß er in nichts von den bekannt gemachten Lizitations- oder Kontrakts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verbindlich mache, als wenn ihm die Lizitations-Bedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er dieselben, so wie das Protokoll selbst mitunterzeichnet hätte; somit hat

c) der Differenz in dem schriftlichen Offerte sich zugleich zu verpflichten, im Falle er Ersterer bliebe, nach erhaltener offizieller Kenntnis hievon das Badium zur vollen Kautions unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz, und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Kautions selbst erlegt, und die Lieferung übernommen hätte, so daß er also auch zur Ergänzung der Kautions auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann.

d) In dem schriftlichen Offerte ist der Anbot mit Buchstaben auszusprechen und ein für alle Mal bestimmt auszusprechen, weil dieser Anbot als unabänderlich betrachtet werden muß, und es dürfen also

e) in diesem Offerte eben so wenig bedingungsweise auf das noch unbekannte Resultat der mündlichen Lizitation, oder auf andere Offerte Bezug habende Nachlässe, als Ausnahmen oder Abweichungen von den Lizitations-Bedingungen vorkommen.

f) Die eingelangten schriftlichen Offerte werden erst nach Beendigung des mündlichen Verfahrens eröffnet werden.

g) Enthält nun ein solches schriftliches Offert einen bessern Anbot, als jener des mündlichen Bestbieters ist, so wird die Lizitation mit dem schriftlichen Differenzen, wenn er zugleich anwesend ist, und mit den sämt-

lichen mündlichen Lizitanten wieder aufgenommen, resp. fortgesetzt, und als Basis dieser fortgesetzten Verhandlung das schriftliche Offert angenommen. Ist der Differenz nicht persönlich anwesend, so wird diesem Offert der Vorzug gegeben, die mündliche Lizitation nicht mehr fortgesetzt, sondern auf Grundlage des Offertanbotes der Kontrakt abgeschlossen.

h) Ist der Anbot des schriftlichen Differenzen mit dem mündlichen Bestbote gleich, so wird letzterem der Vorzug gegeben und nicht weiter verhandelt.

Der Kontrakt ist für den Bestbieter gleich vom Tage des von ihm unterfertigten Lizitations-Protokolls unwiderruflich, für das Aera aber erst vom Tage der erfolgten hochortigen Genehmigung verbindlich.

Die weiteren Lizitations-Bedingnisse können von jetzt an in der Garnisons-Spitals-Kanzlei in loco während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß die Lizitation am besagten Tage praecise um 9 Uhr Vormittags den Anfang nimmt, und sich die Lizitanten im Amtlokal am alten Markt Haus-Nr. 21, bestimmt einfinden wollen.

Vom k. k. Spitals-Kommando Laibach am 24. August 1857.

## 3. 518. a (2)

Nr. 16373.

**K u n d m a c h u n g.**

Das hohe k. k. Handelsministerium hat sich gemäß hohen Erlasses vom 20. August 1857, Nr. 17846/1800, bestimmt gefunden, auch bei jenen Waren, welche aus Fiume in der Station St. Peter zur Versendung mittelst der südlichen Staats-Eisenbahn anlangen, dieselben Begünstigungen eintreten zu lassen, welche dem Triester Handelsplatz zur Erleichterung der Konkurrenz mit Nordhäfen mit dem hohen Erlasse vom 10. August 1857, Nr. 15695/1573, bewilligt worden sind.

Es wird daher die Bahnfrachengebühr für rohe Baumwolle in gepreßten Originalballen, Kaffee, schwarzer Pfeffer, Carob, rohe Ochsenhäute in Ballen, Flach, Hanf in fest verschürzten Ballen ohne Emballage, gemeine Schafwoll-Loden, ordinären Leinen-Zwilling, gemeines Segeltuch, Cacao, Canehl (Zimmet), Cassia lignea (Mutterzimmt), Gewürznelken, Piment (Neugewürz), Ingwer und Indigo nach dem Tariffaße für Güter der ersten Warenklasse; für Arznei- und Parfümerie-Waren, auch wenn sie nicht in Fässern oder Kisten, sondern nur in verschürzten Ballen verpackt sind, nach dem Tariffaße für Güter der zweiten Warenklasse, endlich für Blau- und Gelbholz in Stücken mit  $\frac{3}{4}$  kr. pr. Zentner und Meile berechnet und eingehoben, insofern die genannten Waren in der Station St. Peter zur Versendung in der Richtung nach Wien aufgegeben werden.

k. k. Betriebs-Direktion der südlichen Staats-Eisenbahn.

Wien am 27. August 1857.

## 3. 1534.

Nr. 225.

**Konkurs-Verlautbarung.**

Bei der l. f. Stadt Stein ist durch den Austritt des Herrn Johann Beluschitsch die Stadtkarmen-Wundarztstelle, mit dem jährlichen fixen Gehalte von 120 fl. nebst dem Bezuge von 6 Klafter Brennholz nach den Lieferungskosten, in Erledigung gekommen.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis 1. Oktober d. J. hieramts zu überreichen.

Bürger-Spitals-Verwaltung Stein am 31. August 1857.



Z. 1458. (2)

E d i k t.

Nr. 2252.

Von dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Kump von Neubor, gegen Mathias Petritz, respective Milo Malevich, von Oberloitz Nr. 3, wegen aus dem Vergleiche ddo. 4. August 1852 schuldigen 47 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der D. R. D. Kommande Mödling sub Rekt. Nr. 197, vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 67 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 11. September, auf den 12. Oktober und auf den 11. November d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 29. Juni 1857.

Z. 1467. (2)

E d i k t.

Nr. 3340.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Dgrin von Oberlaibach, Bevollmächtigter des Andreas Salter, gegen Blas Turschitz von Bresouza, wegen schuldigen 83 fl. 20 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 192 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 366 fl. 55 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 21. September, auf den 22. Oktober und auf den 23. November 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 17. Juli 1857.

Z. 1468. (2)

E d i k t.

Nr. 3479.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Alizh von Hrib, gegen Jakob Suhadobnik von Sabozheu, wegen schuldigen 117 fl. 14 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 180 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2123 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 14. September, auf den 15. Oktober und auf den 16. November 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 30. Juli 1857.

Z. 1469. (2)

E d i k t.

Nr. 1728.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Sakoušek von Oberlaibach, gegen Gregor Istenizh, von dort Haus Nr. 61, wegen schuldigen Lebensunterhaltes, in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Bheple sub Urb. Nr. 14 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 252 fl. 4 kr. C. M. bewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 9. September, auf den 13. Oktober und auf den 13. November 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem

Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 5. Mai 1857.

Z. 1470. (2)

E d i k t.

Nr. 3356.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Pischek von Oberlaibach, gegen Johann Rozhevar von Planina, wegen schuldigen 800 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Strobelhof sub Urb. Nr. 6 vorkommenden zu Oberlaibach liegenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1635 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 11. September, auf den 14. Oktober und auf den 14. November 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 8. August 1857.

Z. 1471. (2)

E d i k t.

Nr. 3293.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Barthelme Miltau von Driedel, Bezirk Laas, gegen Andreas Petrouzhizh von Unterbrosowiz, wegen schuldigen 7 et 9 fl. 1 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 50 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 495 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 12. September, auf den 10. Oktober und auf den 17. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 13. Juli 1857.

Z. 1478. (2)

E d i k t.

Nr. 2212.

Das k. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, macht dem unbekannt wo befindlichen Georg Aleš und seinen allfälligen Erben bekannt:

Es habe Georg Petritz, von Radoviza Nr. 18, gegen sie die Klage de praes. 13 Juni 1857, Z. 2212, peto. Anerkennung des Eigenthumrechtes auf der im Grundbuche der Herrschaft Kindb sub Rekt. Nr. 77 vorkommenden Hube angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 15. Dezember d. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. hieramts angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten hier unbekannt ist, hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Martin Slogar, von Radoviza Nr. 25, als Curator ad actum bestellt, mit dem die Rechtsache nach Vorschrift der a. G. D. ausgetragen werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende erinnert, daß sie bis dahin entweder selbst erscheinen, oder ihre Behelfe dem Kurator an die Hand zu geben wissen mögen, widrigens sie sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 16. Juni 1857.

Z. 1479. (2)

E d i k t.

Nr. 2240.

Von dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Starha, von Semizh Nr. 77, gegen Josef Sabja von Sobjeverch, wegen aus dem Vergleiche ddo. 23. September 1856, Z. 3690, schuldigen 70 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Krupp sub Kur. Nr. 259 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 770 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 17. Juli, auf den 19. August und auf den 19. September d. J., jedesmal Vormittags um

9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 17. Juni 1857.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen, deshalb wird zur dritten auf den 19. September 1857 angeordneten Feilbietung geschritten.

Z. 1480. (2)

E d i k t.

Nr. 2135.

Das k. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, macht dem unbekannt wo befindlichen Johann Dgulin, von Verb Nr. 3, bekannt:

Es habe gegen ihn die Vormundschaft der minderl. Martin Kuraltschen Erben von Thurn die Klage de praes. 9. Juni l. J., Z. 2135, peto. 250 fl. c. s. c., angebracht, worüber die Tagsatzung zum ordentlichen mündlichen Verfahren auf den 15. Dezember d. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhange des §. 29 der a. G. D. hieramts angeordnet worden sei.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und er aus den Erblanden abwesend sein dürfte, hat man auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Mathias Smrekar von Semizh zum Curator ad actum aufgestellt, mit dem die Rechtsache ausgetragen werden wird.

Dessen wird der Beklagte mit dem Beisatze verständigt, daß er seine allfälligen Behelfe entweder dem Kurator an die Hand zu geben, oder sich einen andern Nachthaber zu bestimmen und anher namhaft zu machen wissen möge, widrigens er sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben hätte.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 15. Juni 1857.

Z. 1481. (2)

E d i k t.

Nr. 2316.

Von dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Braze Zverische und seinen allfälligen Erben hiemit erinnert, daß Sabre Bidkovich von Dragoscheuze Nr. 5, die Klage de praes. 20. Juni 1857, Z. 2316, wider dieselben peto. Ersetzung des Eigenthumrechtes bezüglich des im Grundbuche der Herrschaft Kindb sub Tom. Nr. 508 vorkommenden, in Radoviza liegenden Weingartens reskouka angebracht habe, worüber die Tagsatzung auf den 15. Dezember d. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. hieramts angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten hieramts unbekannt ist, hat man ihnen den Herrn Jakob Kof von Mödling zum Curator ad actum aufgestellt, mit dem die Rechtsache im Falle ihres Nichterscheins verhandelt und ausgetragen werden wird.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 7. Juli 1857.

Z. 1485. (2)

E d i k t.

Nr. 13051.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gegeben:

Es habe auf Ansuchen des Herrn Dr. Matthäus Kauhizh, Advokat in Laibach, wider Josef Zerchin in Gradisca, in die exekutive Feilbietung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Grafschaft Auerberg Urb. Nr. 382 und 383, Rekt. Nr. 115 vorkommenden, auf 1164 fl. gerichtlich bewerteten 2 Halbhufen, wegen aus dem Urtheile vom 22. Oktober 1851, Z. 7941, schuldigen 400 fl. bewilliget und zur Vornahme die Tagsatzungen auf den 17. August, 17. September und 17. Oktober d. J. jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet mit dem Anhange, daß die in Exekution gezogenen Realitäten nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextrakte, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Nachdem die mit obigem Edikte auf den 17. August d. J. angeordnete erste exekutive Feilbietung der gegnerischen Realität über Einverständnis des Exekutionsführers und des Exekuten als abgehalten erklärt wird, wird nunmehr zur zweiten und dritten Feilbietungstagsatzung am 17. September und 17. Oktober d. J. mit Beibehalt des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhange geschritten.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. August 1857.